

DAS GELD DER REICHEN FAMILIEN

30.10.2014, 08:37 Uhr

Family Offices gründen eigenen Verband

von *Laura de la Motte*

Ob Vermögensverwalter oder Steuerberater: Immer mehr Unternehmerfamilien beauftragen Family Offices, ihnen die tägliche Mühsal abzunehmen. Nun wurde ein Verband gegründet, um sich abzugrenzen und Interessen zu vertreten.



Family Offices wollen sich um die Finanzen der vermögenden Familien kümmern. Nun gibt es für sie den „Verband unabhängiger Family Offices“.

Quelle: dpa

Frankfurt. Wenn es eins gibt, was Christoph Weber und Klaus-Dieter Erdmann stört, dann ist es der inflationäre Begriff der Family Offices. Ob Bank, Vermögensverwalter oder Steuerberater – alle haben die vermögenden Familien für sich entdeckt und wollen sich um ihre Finanzen kümmern. Die Kernvoraussetzungen, eine Familie gut zu beraten, seien nach Auffassung von Weber und Erdmann, die beide eigene Family Offices betreiben, von vielen Anbietern allerdings nicht erfüllt. Um sich abzugrenzen, aber auch um ihre Interessen zu vertreten, wurde nun ein Verband gegründet. Das erfuhr das Handelsblatt von den Beteiligten.

Dem „Verband unabhängiger Family Offices“ gehören neben Weber und Erdmann, sechs weitere Family Offices an – darunter Henkel und Oetker, sowie Yvonne Brückner, Professorin an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Prominentestes Mitglied ist Klaus Kuder, der vor einigen Monaten seinen Hut bei der Deutsche Oppenheim Family Offices nahm, dem Ableger der Deutschen Bank.

So legen Vermögende ihr Geld an

[Alles anzeigen](#)

Ab wann ist man „vermögend“?

Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln gehört man bereits mit einem Nettovermögen von rund 261.000 Euro zum reichsten Zehntel der erwachsenen Bevölkerung. Das bedeutet, dass 6,7 Millionen Menschen in Deutschland vermögend sind. Durchschnittlich kommen sie auf ein Nettovermögen von 639.000 Euro je Erwachsener.

Wie viel Vermögen hat der deutsche Durchschnittsbürger?

Wie viele Millionäre gibt es in Deutschland?

Wie wird man reich?

Wie legen Vermögende ihr Geld an?

Wie legt der Durchschnittsdeutsche sein Geld an?

Vor eineinhalb Jahren gab es das erste Treffen dazu, ob ein Zusammenschluss sinnvoll sein könnte. „Am Anfang überwog die Skepsis, weil wir ja alle in einem gewissen Wettbewerb zueinander stehen und gerade die Single Family Offices in Ihrer Außenkommunikation eher zurückhaltend sind“, erzählt Weber. Doch es habe sich schnell eine Kollegialität gezeigt, die in der Idee mündete, einen eigenen Verband zu gründen.

Die Aufnahmekriterien sind streng

REKORD-VERMÖGEN

Das sind die reichsten Deutschen



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

alle Bilder

Platz 1: Maria-Elisabeth Schaeffler und ihr Sohn Georg

Die Eigentümer des gleichnamigen Autozulieferers Schaeffler sind nach Informationen des Wirtschaftsmagazins „Bilanz“ derzeit die reichste Familie in Deutschland. Sie sollen demnach ein Vermögen von 21,5 Milliarden Euro besitzen. Nach Recherchen des Magazins waren Deutsche nie zuvor so reich wie die die Schaeffler-Familie heute. Ihnen gehört nicht nur der fränkische Maschinenbaukonzern Schaeffler, sondern sie sind auch Hauptaktionäre des Dax-Konzerns Continental.

Ins Rampenlicht rückte das Unternehmen 2001, als die feindliche Übernahme des Konkurrenten FAG gelang.

Bild: Reuters

Die Aufnahmekriterien sind streng. Eintreten in den Verband kann nur, wer in keinem Interessenkonflikt mit seinen Kunden steht. Dazu zählt, dass das Family Office nicht Teil einer Bank oder sonstigen Finanzdienstleisters ist. Zudem dürfen die Verbandsmitglieder, die ein Familienvermögen koordinieren und die Leistungen der verschiedenen Banken und Vermögensverwalter kontrollieren, das Geld nicht in eine eigene Fonds- oder Vermögensverwaltung geben. Die Bezahlung muss auf Honorarbasis erfolgen, Provisionen sind nur in Ausnahmefällen erlaubt, wenn dies der Familie vollständig offengelegt wird.

Damit die puristischen Family Offices unter sich bleiben, hat der Verband zudem einen Ehrenkodex. Dazu zählt ist auch ein kollegiales Wettbewerbsverhalten. „Offensives gegenseitiges Abwerben von Mandanten wird ebenso ausgeschlossen wie üble Nachrede übereinander insbesondere in der Öffentlichkeit“, heißt es in Regel neun.



BANKEN UND VERSICHERUNGEN

Finanzbranche wehrt sich gegen mehr Anlegerschutz

Die Bundesregierung will Anleger besser vor dubiosen Finanzprodukten schützen. Ein Vorhaben, das Banken und Versicherungen auf den Plan ruft: Sie fürchten höhere Kosten – und wollen stattdessen den Steuerzahler belasten.

Zunächst soll der Verband dem Erfahrungsaustausch, sowie der Aus- und Weiterbildung dienen. Durch die eigene Internetseite (www.vufo.org) erhofft man sich auch mehr Aufmerksamkeit: „Zweck des Verbands ist es Transparenz über unsere Branche zu schaffen, welche Arten von Family Offices es gibt und wie man ein gutes findet“, erklärt Weber.

Gegenüber dem Gesetzgeber und den Aufsehern wird der Verband außerdem zur Interessenvertretung: „Vor allem im Hinblick auf die derzeitigen Regulierungswellen ist es wichtig, zwischen echten, unabhängigen Family Offices auf der einen und den großen, bankabhängigen Family-Office-Fabriken zu unterscheiden“, betont Erdmann. Die echten sehen ihr Geschäftsmodell in Gefahr, sollten die Anforderungen hier massiv steigen.

© 2014 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: **Content Sales Center** | [Sitemap](#) | [Archiv](#)

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: **vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG** | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.